



Peter Busmann

* 17. Juli 1933 in Hannover

1953-1955 Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Braunschweig bei **Walter Henn** (Baukonstruktion), Johann Daniel Thulesius (Architekturzeichnen) und **Friedrich Wilhelm Kraemer** (Architektur und Allgemeinbildung); sowie Studium an der Werkkunstschule Braunschweig, u.a. ein 14-tägiges Seminar bei **Johannes Itten** (Farbenlehre).

1955 nach dem Vordiplom Wechsel zur Technischen Hochschule Karlsruhe, Studium und Diplom bei **Egon Eiermann**.

Während des Studiums Reisen nach Italien, Frankreich und Niederlande.

1958-1961 Mitarbeiter des Architekturbüro Dr. Schulze & Dr. Hesse u.a. Entwurf (Wettbewerbsgewinn) und Realisierung der Hauptverwaltung der Deutschen Krankenversicherung DKV, Hohensaufenring 62 / Schaafenstr. / Mauritiuswall 64-66, Köln sowie Entwurf Wiederaufbau Stapelhaus, Köln-Altstadt.

1958 Heirat mit **Vreneli Dreutler** (geb. 28. August 1933); Buchhändlerin und Ausbildung an der Kölner Schauspielschule „Theater der Keller“, freie Schauspielerin, Schauspiellehrerin und Regisseurin. 1983 gründete sie mit Künstlerinnen und Künstlern das „**Theater im BAUTURM**“ in Köln. Das **Ehepaar Busman** hat **2 Töchter und 5 Enkelkider**.

1962 Regierungsbaureferendar beim Staatshochbauamt für die Universität zu Köln, Entwurf des Ausbaus / Erweiterung der Neurochirurgie.

Ab 1962 eigenes Architekturbüro, Beginn jahrelanger Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Künstlerinnen und Künstlern u.a. **Barna von Sartory**; **Rudolf Peer**; **Dani Karavan** (Heinrich-Böll-Platz in Köln **Environment „Ma'alot“**) **Daniel Buren**; **Klaus und Hannelore Bönnighausen**; **Norbert Müller-Everling**; **Eduardo Luigi Paolozzi** (Rheingartenbrunnen, Köln); **Lajos Barta**.

Nach der Begegnung mit dem Handwerker/Philosophen **Hugo Kükelhaus** (1900-1984), mit dem er den Arbeitskreis „Organismus und Technik“ gründete, entstehen alle seine Bauten nach ökologischen, organologischen und sozialen Kriterien. („durch die Sinne zum Sinn“).

Ab 1967 eine Legislaturperiode **Mitglied des Vorstands des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten BDA e. V.** und ab 1970 Mitglied der **Architektenkammer NRW.**

Anfang der 1960er Jahre entstand die **Architektengruppe „Stadtgänger“**, daraus bildete sich eine kleine Gruppe mit dem Namen **„Bauturm“** (nach dem Stammheimer Wasserturm): **Erich Schneider-Wessling, Peter Busmann sowie Peter Pfau u. Gerhard Trippler.** Diese „Bauturm-Gruppe“ wuchs auf sieben Mitglieder und trennte sich 1969 in die Gruppe Architekten- und Ingenieurgemeinschaft „Bauturm“ (**Erich Schneider-Wessling, Peter Busmann**) und das „Architekturkollektiv Werkgruppe 7“. Die zeitgleich entstandene Bewegung „Urbanes Wohnen“ gründete sich aus einer Elterninitiative der Montessori Schule, u.a. **Erich und Gabi Schneider-Wessling**, um neue Wohnformen in der Stadtlandschaft zu entwickeln.

1965 **12. Deutscher Evangelischer Kirchentag** in den Kölner Messehallen. Die Gestaltung der Räume **Peter Busmann.** Es entstand ein erster Kontakt mit der Theologin **Dorothee Sölle.** Die Zusammenarbeit und Gruppenarbeit mit u.a. **Dorothee Sölle, Fulbert Steffensky und Vilma Sturm** (FAZ) sensibilisierte für die Probleme in der Entwicklungshilfe, und es entstanden **Projekte zur „Überwindung von Armut durch Bildung“ u.a. in Peru** (Zentrum für



Lehrerbildung in Lima „Colegio de Doctores en Educación de Perú“) und in Süd-Kolumbien die Förderung der Bauernkinder **„Herederos del Planeta,“ als Verwirklichung eines Traums „Bauen ohne Behörden“** – gemeinsam mit den Leuten vor Ort entstand in Selbstbestimmung und Eigeninitiative das Bildungszentrum **„Centro par formacion integral Peter Busmann“.**

1996 Aufnahme in den **Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste** (Laudatio von **Rudolf Hillebrecht**) und 1997 Verleihung des **Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland mit Stern** durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW Johannes Rau. Im Jahr 2004 wurde **Peter Busmann** für sein künstlerisches Schaffen der **Professoren-Titel** zuerkannt.

Wettbewerbe und Bauten (Auswahl)

1961/1962 **Wettbewerbsgewinn** und Ausführung des **Max Ernst Gymnasium, Brühl**, 1967 Kölner Architekturpreis.



1965/1966 2. Preis **Wettbewerb Montessori-Zentrum, Köln-Bickendorf** (kein erster Preis vergeben) 1967/1968 **Wettbewerbsgewinn** und Ausführung **Konrad-Adenauer-Gymnasium, Bonn-Bad Godesberg**.

1973 **Wettbewerbsgewinn** und Ausführung, **Musikhochschule Köln**, Peter Busmann, Heiner Hachenberg, Jürgen Pahl, Walther Ruoff, Erich Schneider-Wesseling, Peter Trint (federführend), Erwin Zander und Herbert Karrasch (Projektleiter); integrierte künstlerische Gestaltung **Barna von Sartory**.



1975-1986 **Wettbewerbsgewinn** und Ausführung durch Architekturbüro **Busmann & Haberer Dom/Rhein Projekt mit Philharmonie, Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig, Environment Ma'alot (Dani Karavan)**, integrierte künstlerische Gestaltung **Barna von Sartory**.



Gleichzeitig **Wettbewerbsgewinn** und Bau „Musikhochschule Luxemburg“ **Conservatoire de la Ville de Luxembourg** Architekturbüro **Busmann & Haberer**.



1987 Direktauftrag **Sanierung und Erweiterung** der **Helen Keller-Schule** (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) und **Hugo Kükelhaus-Schule** (Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung) in Wiehl-Oberbantenberg. Nach Zerstörung durch Brand kurz vor dem Richtfest: Neubau der beiden Schulen (eines der interessantesten Projekte, die Busmann nach eigener Aussage je gemacht hat. Farbgebung und Farbzusammenstellung wurde durch seine Bildungs-Projekte in Südamerika inspiriert.

„Das Zentrum einer Schule sollte ein Garten sein.“ Seine Idee setzte Busmann mit dem Architekten **Manuel Reig** beim Bau der **Kurt-Tucholsky-Gesamtschule in Krefeld** Anfang der 1990er Jahre um – das Treppenhaus als Gewächshaus und Mittelpunkt des Gebäudes.

1985-1990 Erweiterung und Modernisierung des Von-der-Heydt-Museum in Wuppertal.

1987-1993 Bau der **Begegnungsstätte Alte Synagoge in Wuppertal** mit gleichwertigen Verträgen an Architekten, Künstler und Gartenarchitekten.

1990 Die persönliche Begegnung mit dem niederländischen Architekten und „Öko-Pionier“ **Louis Guillaume le Roy** beeinflusste den Bau des **Joseph DuMont Berufskolleg (JDBK)** in Köln-Bilderstöckchen.

2004 Philharmonie Essen. Neu und Umbau des historischen sogenannten „Saalbaus“ in ein modernes zeitgemäßes Konzerthaus mit insgesamt drei Sälen. verantwortlich: Kölner Architekturbüro **Busmann + Haberer**.



Langjährige private Projekte in Italien u.a. mit **Barna von Sartory** in Bardino Vecchio – seit 2017 **Ehrenbürger der Stadt Tovo S. Giacomo** gemeinsam mit seiner Frau **Vreneli** in Anerkennung der **Sanierung der „Borgata Pelin“**. Stadterweiterungsplanungen auf dem Gelände des ehemaligen Steinbruchs in der Nähe von Finale Ligure / Caprazoppa.

Musik

Peter Busmann hat von Kindheit an **Violoncello** gespielt, sein Lehrer nach dem Krieg war **Ottomar Borwitzky**, der 1956 erster Solocellist bei den Berliner Philharmonikern wurde. Später erhielt Busmann, der sein Leben lang Quartett spielte, Unterricht von **Alwin Bauer**, Professor an der Musikhochschule Köln.

Das künstlerische Schaffen von Peter Busmann begann 1945 mit einer Zeichnung des Ortes Hohenwestedt, die das „Samenkorn“ für den Berufswunsch Architekt legte. Das umfangreiche bildnerische Werk von Busmann umfasst Malerei, Zeichnungen und Skulpturen.

Anlässlich des 90. Geburtstages von Vreneli und Peter Busmann, findet am 13. August 2023 ein Wunschkonzert á la Busmann statt. Intendant L. Langevoort

Quelle: Historisches Archiv der Stadt Köln, Pour-le-mérite-Lebenslauf.

Der Flyer wurde erstellt vom **Initiativkreis Bürger für Ma'alot Köln** anlässlich der Feiern zum 90. Geburtstag des Architekten Peter Busmann.